

Anlage  
Konzept

---

**Jugendkulturzentren in regionalen Bildungsnetzwerken (JUKUBI)**

**1. Kinder- und Jugendkulturarbeit**

- |      |   |      |
|------|---|------|
| 1.1. | Stand der Kinder- und Jugendkulturarbeit im Land Berlin | S. 2 |
| 1.2. | Idealtypische Beschreibung von Jugendkulturzentren      | S. 3 |

**2. Das Vorhaben „Jugendkulturzentren in regionalen Bildungsnetzwerken“ (JUKUBI)**

- |      |                                  |       |
|------|----------------------------------|-------|
| 2.1. | Projektziele                     | S. 4  |
| 2.2. | Aufgaben                         | S. 5  |
| 2.3. | Zielgruppen                      | S. 6  |
| 2.4. | Öffentlichkeitsarbeit            | S. 6  |
| 2.5. | Nachhaltigkeit / Übertragbarkeit | S. 7  |
| 2.6. | Zeitplan                         | S. 8  |
| 2.7. | Projektpartner                   | S. 10 |
| 2.8. | Projekträger                     | S. 10 |

## **Jugendkulturzentren in regionalen Bildungsnetzwerken (JUKUBI)**

### **1. Kinder- und Jugendkulturarbeit**

#### **1.1. Stand der Kinder- und Jugendkulturarbeit im Land Berlin**

Die Bedeutung der kulturellen Bildung ist in der öffentlichen wie fachlichen Diskussion längst unumstritten. Über die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur erwerben Kinder und Jugendliche künstlerische und ästhetische Fähigkeiten, sie entwickeln ihr sprachliches und bildhaftes Ausdrucksvermögen, sie schulen ihre Sinne und lernen sich selbst kennen – mit ihren Stärken und Schwächen, erkennen ihre Potentiale und entwickeln soziale Kompetenz.

Die Bildungslandschaft in der Bundesrepublik wie auch in Berlin ist in Bewegung. Schulreformen und Ganztagschule verändern Zeitbudget und Alltag von Kindern und Jugendlichen. Die laufende Übertragung bisher bezirklich/kommunal organisierter Jugendeinrichtungen an „Freie Träger“ führt zu einer Neuaufstellung der „Offenen“ wie der „Kulturellen Kinder- und Jugendarbeit“. Mit der Intensivierung der Angebote für Kinder und Jugendliche seitens der Kultureinrichtungen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Fortschreibung des „Rahmenkonzept(es) Kulturelle Bildung“ für das Land Berlin, kommen neue und zusätzliche Akteure in Schule, Jugendarbeit und Kindertagesstätten. Die schulischen wie vorschulischen Einrichtungen suchen Kooperationen mit außerschulischen Partnern und sind auf Netzwerke und außerschulische Ressourcen dringend angewiesen. Die interdisziplinäre Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte der „Kulturellen Bildung / Kulturellen Kinder- und Jugendarbeit“, die diesen Anforderungen gerecht wird, muss verstärkt und ausgebaut werden.

Die an das Arbeitsfeld „Kulturelle Bildung“ gestellten Ansprüche sind hoch. Neben dem Ausbau und der Weiterentwicklung bestehender Strukturen und Angebote im Bereich der kulturellen Bildung, sieht das Berliner Rahmenkonzept Handlungsbedarf insbesondere in der (1) Förderung neuer struktureller Kooperationen, der (2) Vernetzung der Akteure der kulturellen Bildung, der (3) Erschließung neuer Zielgruppen sowie der stärkeren (4) Berücksichtigung interkultureller und sozial integrativer Angebote.

Die bezirklichen Kinder- und Jugendkultureinrichtungen arbeiten bislang häufig lokal oder sozialräumlich orientiert, mit begrenztem Sach- und Personalbudget und auf die Umsetzung spezifischer Angebote bezogen. Die Angebote und Aufgaben variieren je nach Einzugsgebiet, Profil, Ausstattung, Zielgruppen und Kooperationspartnern. Eine auf den ganzen Bezirk/Region bezogene Wirkung können sie kaum entfalten. Hier gibt es eine Lücke, die durch die beantragte Maßnahme geschlossen werden soll.

## **1.2. Idealtypische Beschreibung von Jugendkulturzentren**

Jugendkulturzentren sind Jugendfreizeiteinrichtungen mit einem besonderen kulturellen Profil. Sie fördern die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen als Element allgemeiner, sozialer und lebensweltbezogener Bildung gem. § 11 SGB VIII i.V.m. § 6 AG KJHG. Ziele sind u.a. die Förderung von Ausdrucksfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Teilhabe und sozialer Verantwortung. Die kulturbezogenen Angebote der Jugendarbeit knüpfen an den Interessen und Bedürfnissen der jungen Menschen an und werden von diesen freiwillig wahrgenommen. Kulturelle Bildung im Rahmen von Jugendarbeit bietet Raum für selbstorganisiertes ästhetisch-gestaltendes Handeln in Gleichaltrigengruppen. Der Anregungscharakter dieser Aktivitäten wird durch die pädagogischen Fachkräfte unterstützt und ergänzt. Jungen Menschen werden neue, ihnen oft wenig bekannte Bereiche von Kunst und Kultur nahe gebracht, so dass eine Weiterentwicklung ihrer kulturellen Interessen gefördert wird. Im Sinne sozialer Kulturarbeit verknüpft Jugendarbeit ihre Angebote mit dem sozialen Umfeld und strebt an, alle Gruppen von Kindern und Jugendlichen anzusprechen. Angebote der Jugendarbeit haben integrierenden Charakter. Sie wirken darauf hin, junge Menschen aus unterschiedlichen Herkunftskulturen, mit unterschiedlichen Orientierungen und Vorlieben zusammenzuführen.

Ästhetisch-gestaltende Aktivitäten der Jugendarbeit haben mehrere Dimensionen, sie dienen zugleich dem unmittelbaren Ausdruck von Gefühlen und Haltungen, der Förderung von Kreativität, dem sozialen Lernen, der Orientierung und Identitätsbildung, der Auseinandersetzung mit den eigenen Lebensumständen, dem Erlernen und Üben handwerklich-gestalterischer Verfahren, dem Erwerb von kulturbezogenen Kenntnissen und der Entfaltung von Ausdrucksfähigkeit. Gezielte spartenbezogene Begabtenförderung und die Professionalisierung spezifischer künstlerischer Fähigkeiten gehören in der Regel nicht zu den Aufgaben der Jugendarbeit. Bildungsorte der Jugendarbeit unterscheiden sich von denen der Schule und des Kulturbereiches dadurch, dass ihr Profil die persönlichkeitsbildenden, sozialen und integrierenden Faktoren kultureller Bildung hervorhebt. Gleichwohl gibt es große Schnittmengen, so dass die kulturelle Bildung ein besonders wichtiger Bereich der Kooperation mit Schulen ist.

## **2. „Jugendkulturzentren in regionalen Bildungsnetzwerken“ (JUKUBI)**

Das Projektvorhaben „**Jugendkulturzentren in regionalen Bildungsnetzwerken**“ (JUKUBI) setzt sich zum Ziel, die Erfahrungen und Expertise der Einrichtungen der Jugendhilfe im Feld der kulturellen Bildung aufzunehmen und im Rahmen regionaler Bildungsnetzwerke neu zu positionieren. In einem 1-jährigen Entwicklungsprozess sollen beispielhaft Einrichtungen der Jugendarbeit mit kulturellem Schwerpunkt als Jugendkulturzentren mit *erweiterten Unterstützungs-, Vernetzungs-, Service- und Angebotsfunktionen* entwickelt werden. Der gemeinsame Prozess wird *differenzierte* Konzepte, Lösungen und Antworten entwickeln und geben, die in der Klärung und

Festlegung der Ziele, der Grundlagen und Rahmenbedingungen der Arbeit zusammenlaufen. Der Transfer von Projektverlauf und Projektergebnissen wird in Abstimmung mit den Bezirksämtern und den Senatsverwaltungen für Bildung und Kulturelle Angelegenheiten kontinuierlich über eine fachliche Abstimmung, die vorhandenen Informationsmedien und gemeinsame Fachtage organisiert und gesichert.

## 2.1. Projektziele

Ziel des Projektes „Jugendkulturzentren in regionalen Bildungsnetzwerken“ (JUKUBI) ist es, Einrichtungen der Jugendarbeit mit kulturellem Schwerpunkt als Jugendkulturzentren mit erweiterten Aufgaben zu entwickeln:

- **Unterstützung** pädagogischer Fachkräfte bei der Durchführung ästhetisch-gestalterischer Angebote der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit in der Region durch Beratung, die Vermittlung von Partnern und Partnerinnen, Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten, Fachinformationen zu Angeboten der Musikschulen, Volkshochschulen (VHS), der Jugendkunstschulen (JuKS, „Berliner Modell“), zu Fortbildungs- und zu weiteren Unterstützungsangeboten;
- **Vernetzung** und Förderung der Kooperation zwischen Einrichtungen und Diensten der Jugendarbeit im ästhetisch-gestalterischen Bereich und Schulen, Jugendkunstschulen, Gemeinweseninitiativen und Einrichtungen des Kulturbereichs in den Regionen, Kontakte im Rahmen von Public-Private-Partnership, Mitarbeit in regionalen und überbezirklichen Kooperations- und Trägerverbänden der kulturellen Bildung;
- **Service** in Form der Bereitstellung von Informationen über kulturelle Angebote und Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Eltern in der Region und auf Landesebene, ggf. auch Einrichtung von Verkaufsstellen für kinder- und jugendkulturelle Veranstaltungen;
- Fokussierung des **Angebots** auf die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen, Künstlerinnen und Künstlern sowie Kultureinrichtungen.

Mit dem Projekt wird ein Entwicklungsprozess organisiert, in dessen Verlauf Einrichtungen der Jugendarbeit mit teilweise bereits vorhandenen künstlerisch-gestalterischen oder soziokulturellen Schwerpunkten durch eine gemeinsame, aufeinander abgestimmte Konzeptions- und Profilentwicklung zu regionalen Jugendkulturzentren entwickelt werden. Die vorhandenen unterschiedlichen Einrichtungsprofile werden durch die Einrichtungen unter Einbeziehung der Träger und der Jugendämter in einem moderierten Prozess auf ihre Stärken und ihren Entwicklungsbedarf im örtlichen Bildungsnetzwerk analysiert. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden gesichert und bilden die Grundlage für den künftigen Ausbau kultureller Kinder- und Jugendbildung im Rahmen regionaler Bildungs Kooperationen. Über Strukturbildung, Qualifizierung, die Profilierung der Einrichtungen und der

Stärkung von regionalen Kultur-Netzwerken sollen kulturelle Bildungsangebote verstetigt und entsprechende Bildungsstrategien sowie nachhaltige Konzepte regional und landesweit entwickelt und verankert werden. Diese Entwicklungsarbeit kommt dem gesellschaftlichen Bedarf an kultureller Bildung junger Menschen nach und stärkt landesweit Bildungsverbände, die gegen verbreitete Bildungsarmut erfolgreich vorgehen.

Das Vorhaben wird durch die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Berlin e.V. gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin organisiert.

## **2.2. Aufgaben**

Programmbestandteile des Vorhabens sind:

- die Profilierung und Förderung von Einrichtungen der Jugendhilfe, die künftig Unterstützungs-, Vernetzungs-, Service- sowie Angebotsfunktionen für andere Bildungseinrichtungen – Jugend, Schule, Kindertagesstätten, Kultur – übernehmen,
- die Verabredung und Entwicklung von Verfahren zur Qualitätsentwicklung, Qualifizierung und Fortbildung zu Inhalten und Methoden der kulturellen Bildung in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) und dem Programm BITS21 (Bildung, InformationsTechnologien und Service für die Berliner Jugendarbeit),
- die gemeinsame Erarbeitung von Qualitätsstandards für die Jugendkulturzentren, insbesondere in Bezug auf die Klärung und Festlegung der Ziele, der Grundlagen und Rahmenbedingungen der Arbeit,
- die Entwicklung einer Informations- und Kommunikationsplattform unter Nutzung und in Anbindung an das Internetportal [www.jugendnetz-berlin.de](http://www.jugendnetz-berlin.de).

Das Vorhaben unterstützt die vielfältige, dezentrale und in den letzten Jahren zunehmend sozialräumlich orientierte Struktur der außerschulischen kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Das Vorhaben wird in einem Projektzeitraum von 1 Jahr in einzelnen Arbeitsschritten:

- Konzepte analysieren und entwickeln
  - vorhandene Einrichtungskonzepte in Bezug auf Kooperationsbeziehungen zu den Bildungspartnern analysieren, den Entwicklungsbedarf der Einrichtungen hinsichtlich der örtlichen Erfordernisse überprüfen,
  - vorhandene Einrichtungskonzepte in Bezug auf konzeptionelle Schwerpunkte und Wirkungen der Angebote auf die Bildung von Kindern und Jugendlichen analysieren,
  - gemeinsam mit den beteiligten Einrichtungen Konzepte kultureller Kinder- und Jugendbildung auf ihre Bedeutung für die gemeinsame

- Konzeptentwicklung überprüfen,
- einen gemeinsamen konzeptionellen Rahmen für Jugend(kultur)einrichtungen als zentrale Jugendkulturzentren bestimmen.
  - Vernetzung qualifizieren und verstetigen
    - auf Dauer angelegte Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit, Schule, Jugendkunstschulen, Kindertagesstätten und Kultureinrichtungen mithilfe regionaler Netzwerke der Kulturellen Bildung fördern,
    - den Fachaustausch regional und landesweit entwickeln und die kulturpädagogischen Kompetenzen der außerschulischen Bildungsarbeit insbesondere in Kinder- und Jugendeinrichtungen stärken,
  - Praxis der Kulturellen Bildung exemplarisch aufzeigen
    - gemeinsame praktische kulturelle Projekte der mitwirkenden Einrichtungen entwickeln, die die gemeinsame Profilentwicklung unterstützen, anregen und koordinieren.

### **2.3. Zielgruppen**

Im Fokus steht die Qualifizierung der in der kulturellen Bildung beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Profilierung der Einrichtungen der Jugendhilfe und die Einrichtung regional und landesweit wirksamer Netzwerke mit Anbietern und Trägern aus Schule, Kindertagesstätten und Kultur. Ziel ist es, die vielen Impulse und unterschiedlichen Aktivitäten kultureller Bildung aufeinander abzustimmen und weiterzuentwickeln. Unter Einschluß von Verwaltungen und Ämtern sollen die kulturellen Bildungsangebote verstetigt, gemeinsame Bildungsstrategien sowie nachhaltige Konzepte einrichtungsübergreifend, bezirklich und landesweit entwickelt werden.

Mittelbar sind die Kooperationspartner - Schulen, Kultureinrichtungen, Kinder- und Jugendzentren, Kindertagesstätten - ebenso im Blick, wie Kinder, Jugendliche und Eltern, die von einer Neuausrichtung der Einrichtungen profitieren.

Eine Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte der „Kulturellen Bildung / Kulturellen Kinder- und Jugendarbeit“, die diesen Anforderungen gerecht wird, soll in Kooperation mit der SFBB, BITS21 und anderen Berliner Partnern entwickelt und verstärkt angeboten werden.

### **2.4. Öffentlichkeitsarbeit**

Das Vorhaben wird über Arbeitsgruppen und Fachtagungen öffentlich diskutiert und in den beteiligten Jugendämtern und Jugendhilfeausschüssen vorgestellt, fachlich begleitet und beschieden. Als Auftakt wird gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung eine Arbeitstagung veranstaltet, die das Arbeitsprogramm für die 1-jährige Laufzeit des Projektes vorstellt, die Arbeitsschwerpunkte abstimmt und Verwaltungen und Einrichtungen einbezieht.

Zwischen- und Endergebnisse werden in Fachzeitschriften und auf Tagungen zur Diskussion gestellt werden. Während der zweijährigen Laufzeit wird es in Abständen von 6 Wochen Sitzungen der Projektgruppe - bestehend aus Verwaltung, Trägern, Einrichtungen - zur Abstimmung geben, deren Ergebnisse fachöffentlich zugänglich sein werden. Die Einrichtung einer Web-Seite über „jugendnetz-berlin“ ist geplant. Grundsatzpapiere, Konzepte, Arbeitsergebnisse und Projektverlauf werden eingestellt, ein öffentliches Forum, sofern zweckmäßig und der Sache förderlich, kann zusätzlich eingerichtet werden.

Die wissenschaftliche Begleitung wird durch die Alice-Salomon-Hochschule, Fachbereich „Ästhetik, Kultur und Medien in der Sozialen Arbeit“, gesichert. Projektverlauf und Ergebnisse werden dokumentiert.

## **2.5. Nachhaltigkeit / Übertragbarkeit**

Die Klärung der künftigen Verortung von Einrichtungen der Kulturellen Jugendbildung und soziokulturellen Zentren in der sich verändernden Bildungslandschaft ist von allgemeiner jugend- und bildungspolitischer Bedeutung. Durch die Entwicklung der Schule mit vermehrten Ganztagsangeboten, die u.a. Elemente kultureller Bildung enthalten, die Herausbildung von Bildungsnetzwerken, die sozialräumliche Orientierung von Jugendhilfe und Jugendarbeit und den Übergang von Koordinierungsfunktionen aus Verwaltungen auf Einrichtungen und freie Träger entsteht in Berlin die Frage, wie Einrichtungen, deren Qualitäten weitgehend bislang in der Durchführung eigener Angebote bestehen, künftig zusätzlich Unterstützungs-, Vernetzungs- und Serviceaufgaben wahrnehmen können.

Das Projekt ist auf Übertragbarkeit angelegt und soll den Arbeitsschwerpunkt Kulturelle Bildung aus Sicht der Jugendhilfe strukturieren, Einrichtungen der Jugendhilfe als Schaltstelle und Mittler von Bildungsnetzwerken qualifizieren und stärken. Es dient als Strukturbildungsmodell, dass, im Projektzeitraum mit den Berliner Bezirken und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung entwickelt und vertreten, dem Arbeitsfeld auch bundesweit neue Impulse bietet.

Die gemeinsame Erarbeitung von fachlichen und strukturellen Standards für Einrichtungen der Jugendhilfe mit kulturellem Schwerpunkt und Aufgaben im Rahmen von Bildungsnetzwerken wird in einer Abschlusspublikation dokumentiert. Mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) ist verabredet, die Dokumentation im Kopaed-Verlag, in der Schriftenreihe "Kulturelle Bildung", zu veröffentlichen.

Die Einbeziehung der Ergebnisse in bestehende Qualitätsverfahren der Kulturellen Bildung ist beabsichtigt.

Die Abschlusstagung ist als bundesweite Veranstaltung geplant, so dass über Berlin hinaus die Ergebnisse diskutiert und für andere Regionen oder Bundesländer erschlossen werden können. Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) tritt als Mitveranstalter auf.

Die Maßnahme sieht die Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Einrichtungen vor. Die Fortbildungsmodule bzw. Angebote werden auch für andere Interessierte geöffnet, über den Projektzeitraum hinaus fortgeführt und in Curricula und Ergebnissen bundesweit zu Verfügung gestellt.

## **2.6. Zeitplan**

- **Gesamtlaufzeit/Projektzeitraum** **01.08.2011 - 31.07.2012**
  
- **Projektbeginn** **Juli / August 2011**  
Information der Bezirke / Auswahl der Einrichtungen  
Programmvorstellung, Information und Kennenlernen der Einrichtungen,  
Konstituierung der **AG Jugendkulturzentren**
  
- **ARBEITSPHASE I: Konstituierung**
- **AG Jugendkulturzentren** **ab August / September 2011**  
AG tagt alle 4/6 Wochen, mindestens  
aber 6 mal im Jahr  
Teilnehmer/innen: Leitende Mitarbeiter/innen  
der Jugendkulturzentren, fachlich zuständige  
Mitarbeiter/innen der Jugendämter und der  
Senatverwaltung für Bildung, Wissenschaft  
und Forschung, Freie Träger
  - (a) Analyse der aktuellen Einrichtungsprofile
  - (b) Klärung des bezirklichen Bedarfs
  - (c) Bestimmung der Entwicklungsziele der Einrichtungen in  
Bezug auf Angebots-, Service-, Unterstützungs- und  
Vernetzungsfunktionen/Aufstellung der UmsetzungsschritteBegleitung der Einrichtungen durch Prozessmoderation  
Fachberatung (4-5 Beratungstermine à 3 Stunden je Einrichtung)
  
- **Öffentlichkeitsarbeit** **01.08.2011 - 31.07.2012**  
Einrichtung Plattform / jugendnetz-berlin, Programme,  
Teilnahme an themenbezogenen überregionalen/bundesweiten  
Tagungen etc., Dokumentationen
  
- **Fortbildungen** **ab Oktober 2011**  
In Kooperation mit der SFBB und BITS21,  
Schwerpunkte: Einrichtungsmanagement,  
Beratungskompetenz, Organisationsberatung,  
Finanzierungswissen, Strukturbildung und Vernetzung,

## Geschichte, Konzeptionen und Strukturen der Kulturellen Bildung

- **Fachtagung** **Januar 2012**  
Vorstellung der Zwischenergebnisse, Untersuchung der gemeinsamen und besonderen Profile, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu/mit anderen Institutionen der kulturellen Bildung, Vorstellung des weiteren Arbeitsprogramms
  
- ARBEITSPHASE II: Umsetzung/Vernetzung** **Februar 2012**  
Überprüfung der Ziele/Zielrevision, Formulierung von Entwicklungsbedarf / Weiterentwicklung der Arbeits- und Austauschplattform im Netz
  
- **AG Jugendkulturzentren** **laufend**  
AG tagt alle 4/6 Wochen, mindestens aber 6 mal im Jahr; Teilnehmer/innen: (s.o.)
  - (a) Profilierung der Einrichtungen und praktische Umsetzung
  - (b) Erprobungsphase für regionale Bildungsnetzwerke anhand konkreter Projekte/ Kulturelle Bildung
  - (c) DokumentationBegleitung der Einrichtungen durch Prozessmoderation  
Fachberatung (4-5 Beratungstermine à 3 Stunden je Einrichtung)
  
- **Präsentation, Diskussion und Evaluation der Ergebnisse** **Mai – Juni 2012**  
12 Bezirksrunden unter Einbeziehung der Partner aus Schule, Jugend, Kita, Kultur; Außenblick der Partner (Welche Wirkung der Entwicklung der Einrichtungen wurden festgestellt, welche Vorschläge für die künftige Entwicklung gibt es?), Ausarbeitung der Konzepte, Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen
  
- **Abschlussstagung** **Juni / Juli 2012**
- **Erstellung Dokumentation / Publikation** **Juni / Juli 2012**

In der 2. Arbeitsphase werden ergänzend Methoden der Kollegialen Beratung und gegenseitigen Visitation eingesetzt.

### 2.7. Projektpartner

- Die **Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung** wird das Vorhaben fachlich begleiten, Koordinationsaufgaben auf Landesebene übernehmen und die geplanten Arbeitsgruppen und Fachtagungen als Kooperationspartner mit personellen wie sachlichen Ressourcen unterstützen.
- Die **Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH)** übernimmt während der Laufzeit des Projektes die wissenschaftliche Begleitung. Für Tagungen stellt die ASH Räume zur Verfügung, studentische Hilfskräfte unterstützen bei Organisation, Dokumentation und Erstellung der Publikationen.

- Die **Berliner Jugendämter** werden in die Durchführung des Vorhabens einbezogen.
- Die bezirklichen Einrichtungen, die als **zentrale Jugendkulturzentren** für ihren Bezirk ausgewählt werden, sind in alle Phasen des Projektverlaufs als Kooperationspartner eingebunden.
- Die **bereits bestehenden landesweit agierenden Jugendkulturzentren** – das JugendKulturZentrum Pumpe, das Internationale JugendKunst- und Kulturhaus Schlesische27, das FEZ-Berlin – werden in den Entwicklungsprozess einbezogen.
- Mit dem **Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)** und **BITS 21** ist verabredet, für die Projektbeteiligten bzw. Einrichtungen „maßgeschneiderte“ Fortbildungen zu entwickeln und durchzuführen.
- Ein **Beirat** wird das Projekt begleiten. Zu den Beiratsmitgliedern sollten Vertreter/innen der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten, der Senatsschulverwaltung, der Jugendämter, der Kunst- und Kulturämter, des Landesjugendringes, der LAG Jugendkunstschulen u.a. gehören.

## 2.8. Projektträger

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e.V. (LKJ) ist anerkannter Freier Träger der Jugendhilfe, anerkannter Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres in der Kultur und Mitglied der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ).

Die LKJ fördert die Zusammenarbeit der Einrichtungen der Kinder- und Jugendkulturarbeit, organisiert landesweite Fachforen und Fortbildungsangebote, regt interdisziplinäre und interkulturelle Projekte und Veranstaltungen an und unterstützt Evaluation und Qualitätsentwicklung mit Arbeitshilfen und Beratung.